

AUS DEM RENCHTAL

Zwischenruf

»O« wie schön ist Ortenau!

Man denkt im Ortenaukreis darüber nach, nicht nur die alten Nummernschilder neu zu beleben, sondern auch mit dem »O« etwas ganz Neues zu schaffen. Folgen wir dem »O« wie Ortenau. »O« wie Ofenburg. Und ganz nebenbei auch noch wie »O« Oberkirch, »O« Opperenau, »O« Oobberes Renchtal – man kann sich gerade als Renchtaler durchaus an das »O« gewöhnen! Und die lokale Presse mit ihren O-T 1 bis 999 sowieso.



Von Karlheinz Bayer

Sere Witze über Christian Wulff, aber Nummernschilder haben nun einmal schon immer die Besitzer der Autos zum Sinnieren angeregt. Warum soll beispielsweise allein der Kreis mit seinem »O« innovativ sein? Appenweiler könnte sich das APP reservieren und sich wie ein neuer APP zum I-Pod fühlen. Am Goldscheuerer Fußballplatz würden Hunderte von GOL an besten brasilianischen Fußball erinnern, und zwar ganz gleich, auf welchem Tabellenplatz Goldscheuer in Wahrheit steht.

Wir Bürger von »O« würden in den Verein der Einstelligen aufgenommen werden, gleichberechtigt neben »A« wie Augsburg, »B« wie Bundeshauptstadt, »C« wie Carl-Marx-Stadt oder »D« wie Düssel. Die dummen Sprüche über »Ohne Gefühl« oder »Oller Greis« wären Vergangenheit, und es würde 999 O-PA und genauso viele O-MA und O-LI geben, wenn auch ein paar O-XEN.



So könnte das neue O-Kennzeichen der Ortenau aussehen.

Dabei geht es ja in der neuen bunten Schilderwelt der Ortenau nicht nur ums »O«. Weit gefehlt! Man wollte ja zuvorderst die alten Nummernschilder wieder ausgraben. Die Kehler könnten ihr KEL erstmals nach Neuer Deutscher Quasirechtschreibung ans Auto heften. Und auch das ist noch nicht alles. »Zum WOL!« wäre ein Hinweis auf Wolfach.

Aber man soll auch keine Witze über Ödsbacher machen. Stattdessen sehe ich gute Chancen dafür, dass Herr Muttach sein Achern mit zwei ACH versieht. Und Matthias Braun könnte dezent, aber nachhaltig darauf hinweisen, dass man in Oberkirch einen OB-er-Bürgermeister hat. Man könnte! Wenn das nicht schon der OB von Oberhausen täte. Genauso wie Matthias Braun hat auch Bad Griesbach Pech, denn das GRI ist schon vergeben für das andere Bad Griesbach in Bayern.

Dem amtierenden Bürgermeister Gottfried Moser traue ich so viel Weitblick allemal zu, daran gedacht zu haben, als die Diskussion um die Wiederbelebung der alten Schilder aufkam.



BH stand einmal für den Kreis Bühl.

propos Wiederbeleben. Einen eher verhäulten Blick werden uns unsere Bühler Nachbarn gewähren, wo die Damen künftig womöglich bis zu drei BHs tragen dürfen. Der Landrat könnte »allerprestigeträchtigt« nach Lahr umziehen. Man stelle sich das Nummernschild LR-1 vor! In meinen Augen ist das erheblich aussagekräftiger als selbst das 0-1 (Null-Eins!) des Bundespräsidenten. Okay, ich gebe zu, es gab schon bes-

Den Menschen von auswärts müsste man noch beibringen, dass sie genau hinschauen müssen, und es sich um »Os« und nicht um den Kreis der Nullen handelt. Aber Probleme in ähnlicher Form hatten wir ja auch schon gehabt, wenn neugierige Buben fragend vor dem Siegel standen: »Wieso schreiben die Ortenaukreis mit G?« – nur ein »O« ist da schon eindeutiger.



Der vormalige Vorsitzende der Europa-Union Oberkirch, Otmar Philipp, der amtierende Vorsitzende Hans-Georg Waßmuth, sowie OB-Stellvertreter Georg Wolf (von links) heißen Gastrednerin Rosa Gräfin von Thun und Hohenstein in ihrer Mitte willkommen.

Foto: Roman Vallendor

Viel Lob für Europa-Union

Rosa Gräfin von Thun und Hohenstein gratulierte zum 25-jährigen Jubiläum

Als eine glühende Verfechterin des Europagedankens präsentierte sich Gastrednerin Rosa Gräfin von Thun und Hohenstein am Montag im Hotel »Pflug« beim 25-jährigen Jubiläum der Europa-Union Oberkirch.

VON ROMAN VALLENDOR

Oberkirch. Die polnische Europaabgeordnete Rosa Gräfin von Thun und Hohenstein beleuchtete die rasante wirtschaftliche Entwicklung Polens seit dem EU-Beitritt am 1. Mai 2004. Der Rahmen für die Jubiläumsfeier der Europa-Union Oberkirch konnte dabei nicht passender gewesen sein. Neben der Gastrednerin war HFG-Schüler Johannes Ladwig, jüngst Preissträger beim Europäischen Wettbewerb »Rede über Europa!«, ein willkommener Gast. OB-Stellvertreter Georg Wolf nannte in seinem Grußwort die gut 30 Mitglieder aus Oberkirch und Achern einen Teil des konti-

mentalens Netzwerks der europäischen Bewegung. Mit attraktiven Veranstaltungen leiste die Europa-Union einen Beitrag zur politischen Bildung im Sinne Europas: »Die Europa-Union Oberkirch ist die Speerspitze.«

Europa-Enthusiasmus

»Es gibt keine bessere Arbeit für die Europäische Union, als die, die die Mitglieder der Europa-Union leisten«, lobte die Gastrednerin: »Ich spüre, dass diese Gegend weiß, was Europa ist.« Schließlich sei mit der Aussöhnung zwischen Deutschen und Franzosen Frieden geschaffen worden. Vielen sei in Europa jedoch nicht klar, was die deutsch-französische Freundschaft für Europa bedeute. Viele Polen hätte Ängste und Ressentiments vor dem EU-Beitritt gehabt. Nach dem Beitritt habe überraschenderweise eine rasante wirtschaftliche Entwicklung eingesetzt, die auf hohem Niveau anhalte. Diese Tatsache habe im Land einen proeuropäischen Enthusiasmus entfacht. Waren

es beim Referendum noch 57 Prozent Zustimmung, so seien es heute 85 Prozent polnische »Proeuropäer«.

Für diesen Erfolg hatte die Gräfin in der Robert-Schuman-Stiftung gekämpft. Dass der wirtschaftliche Aufschwung für das politische und religiöse Leben teilweise gravierende Veränderungen mit sich brachte, verschwieg sie nicht. Deutschland könnte für Polen hilfreiches Vorbild zur Bewältigung der Veränderungen sein. Für das Zusammenwachsen in Europa wünschte sie sich die Entwicklung zur Bürgergesellschaft. Zahlreiche Barrieren müssten abgeschafft werden. »Auf politischer, materieller und technischer Ebene gibt es noch unglaublich viel zu tun«, forderte die EU-Abgeordnete. Kreisvorsitzender Roland Giebenrath und der Vorsitzende der Europa-Union Oberkirch, Hans-Georg Waßmuth, freuten sich über das »offene Wort« der Referentin, das genau am Jubiläumstag nicht passender hätte sein können.

Kunstverein stellt aus

Heute Vernissage im HFG

Oberkirch (mf). In ihrer großen Jahresausstellung präsentieren die Künstler des Kunstvereins Oberkirch ihre neuen Werke. In diesem Jahr auch an einem neuen Ort, und zwar im Forum des Hans-Furler-Gymnasiums. 16 Künstlerinnen und Künstler sind beteiligt mit Arbeiten unterschiedlichster Art. Gemälde, Skulpturen in verschiedenen Stilrichtungen, von gegenständlich romantisch bis zu fantasievoller Postmoderne. Ein bestimmtes Thema war diesmal nicht vorgegeben, was einem breitgefächerten Spektrum Raum ließ. Zu sehen sind Bilder in einer farbigen Vielfalt in Öl, Acryl und Mischtechniken sowie Skulpturen aus Holz, Stein und Terrakotta.

Die Vernissage findet am heutigen, Freitag, 16. März, um 19 Uhr, statt, musikalisch umrahmt von der Schulband Red Icon. Die Begrüßung und eine Einführung in die Ausstellung werden gehalten von Studiendirektor Peter Bechtold, dem Schulleiter des HFG, und Tobias Huber, dem künstlerischen Leiter des KVO.

Die Ausstellung ist geöffnet morgen Samstag, 17. März, und Sonntag, 18. März, von 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.



Auch die Skulptur Flamencotänzerinnen von Mechthild Wallrath-Karcher ist bei der Ausstellung des Kunstvereins zu sehen.

Anzeige

10.- € GESCHENKT!

ALT GEGEN NEU AKTION: HOL DIR NEUE!

www.soliver.com

s.Oliver

ALT GEGEN NEU - HOSEN AKTION BIS ZUM 24.03.2012

Bringen Sie uns Ihre „alte“ Hose und beim Kauf einer neuen schenken wir Ihnen 10 €.

S.OLIVER STORE | Blumenstrasse 1 | 77694 Kehl

STICHWORT

Zwischenruf

In unserer Kolumne »Zwischenruf« kommen abwechselnd Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu Wort, die sich zu aktuellen oder zeitlosen Themen im Renchtal äußern – mal kritisch, mal augenzwinkernd, mal zum

Schmunzeln. Die Kolumne erscheint in unregelmäßiger Folge. Heutiger Kolumnist: Karlheinz Bayer, Allgemeinmediziner aus Bad Peterswald-Griesbach und seit 2009 Ortenauer Kreisrat der FDP.

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie uns unter lokales.oberkirch@reiff.de